

32
Herr Heinrich.

Eine deutsche Sage

von

Otto Noquette.

Stuttgart und Tübingen.

J. G. Cotta'scher Verlag.

1854.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart

1.

Die Jagd.

O schön bist du, mein Vaterland,
 Du deutsche Erde, weit und blühend!
 Es glänzt der Ströme goldnes Band
 Um deine Gipfel, sonnig glühend;
 Es liegt, vom höchsten Alpenschnee,
 Von jedem Zauberreiz begleitet,
 Bis zu des Nordens grüner See
 Ein segenstrahlend Netz gebreitet.
 Und freudig denk' ich aller Tage,
 Da ich durchschweift mein Heimatland,
 Und mit beschwingtem Herzensschlage
 Stets neue Schönheit bei dir fand.

In deinen Bergen wohnt die Sage,
 Sie steigt gern hinab in's Thal,
 Und kündet gern vergangne Tage,
 Und giebt dem Wandrer bunte Wahl.
 Zwei Schwestern hat sie. Streng die eine,
 Mit ernstem, ruhigem Gesichte,
 Sie schreitet hehr und gern alleine,
 Die herrliche heißt: die Geschichte.
 Die andre Schwester ist ein Kind,
 Ein blühend Kind, bekränzt mit Rosen,
 Mit Jedem weiß es süß und lind,
 Selbst mit dem Ernsten hold zu kosen.
 Das Märchen ist's. Es schmückt stille
 Den Weg sich mit der Blumen Fülle.
 Und suchst bei ihm du holde Raft,
 Und willst nicht mehr als Spiel und Scherzen,
 So bist willkommen du von Herzen,
 Und bist ein gerngesehner Gast.
 Doch fremd dem Spiele, flieht die strenge,
 Die ernste Schwester, gern die Beiden,
 Weist kalt sie in der Thäler Enge,
 In Berge, Schluchten, Wald und Haiden.

Sie selber schreitet königlich
 Im Sturmeschritt durch alle Lande,
 Ergötzt an Riesenkämpfen sich,
 Löst aller Leidenschaften Bande,
 Und schmiedet Ketten, bricht sie wieder,
 Schnellst neuer Kämpfe ersten Bogen,
 Und läßt Geschlechter auf und nieder
 In wildem Thatensturme wogen.
 Die Sage aber schleicht oft
 Der ernsten Schwester leise nach,
 Folgt ihren Fersen unverhofft,
 Kriecht ihre Opfer liebend nach,
 Und was gesunken in Verhöhnung,
 Was hoffnungslos dahin geraubt,
 Dem drückt sie freundlich auf das Haupt
 Den Kranz der Liebe und Versöhnung.
 Was groß und schön, sie schmückt's mit Zweigen
 Was furchtbar ernst, verhüllt sie nicht,
 Doch auch zu ihm pflegt sie zu neigen
 Noch einen Strahl von sanfterm Licht.
 Doch sank ein Held in Siegeskranze,
 Dem bringt das herrlichste sie gerne,